

27.12.18

Abschlußbericht für die Buhck-Stiftung zum Projekt „Förderung von Ackerwildkräutern“

Das Projektgebiet liegt in einer Teilfläche eines etwa 2 ha großen Ackers in einer für das östliche Hügelland in Schleswig-Holstein typischen leichten Hanglage. Die Fläche beginnt in Sichtweite des Elbe-Lübeck-Kanals etwa parallel zur der etwa in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straße, durch die die nach Panten und Kühsen führenden Straßen miteinander verbunden sind, und endet vor einer vor allem mit Schilf bewachsenen Niederung, woran sich Grünland anschließt. Das Projektgebiet ist von der Straße durch eine etwa parallel verlaufende, laubholzreiche Gebüsch- und Baumstruktur abgegrenzt.

Im Sommer 2018 fand eine Begehung des Projektgebiets statt. Dabei haben wir zahlreiche heimische, wild vorkommende Pflanzen (Ackerkrummhals, Beifuß, Geruchlose Kamille, Klatschmohn, Kornblume, Leindotter, Leinkraut, Malve, Saatwucherblume) sowie heimische Kulturpflanzen (Gerste, Hafer, Phacelia, Rettich) wahrgenommen.

Die Fläche hatte einen nicht zu dichten Bewuchs, was Vögeln hilft, an Insekten zu gelangen. Die meisten Pflanzen machten trotz der Trockenheit einen vitalen Eindruck. Wir führen dieses auf die trockenheitstolerante Pflanzengesellschaft des Standorts und auf einen nicht zu dichten Bewuchs zurück.

Von den Wildpflanzen steht die Saatwucherblume in Schleswig-Holstein auf der Roten Liste gefährdeter Arten. Sie keimt dort, wo Bodenbewegung stattfindet. Auf der Projektfläche ist hierzu flach gepflügt worden. Die Saatwucherblume profitiert somit von der Bodenbearbeitung durch Pflügen und zählt zu den Arten, die auf die Nutzung und Bearbeitung eines Ackers angewiesen sind. Die Art ist sommerannuell, von daher schafft nur eine Bodenbearbeitung nach dem Winter die entsprechenden Keimvoraussetzungen für die Art.

Die Fläche ist auch ein Teillebensraum für heimische Singvögel, wie die Feldlerche, die Goldammer und den Stieglitz (auch als Distelfink bekannt), sowie im Herbst, wenn zu Boden gefallene Sämereien aus den Blüten der Wildpflanzen zur Verfügung stehen, für die in der Region überwinternden Zugvogelarten.

Bei der Begehung haben wir in der mit Schilf bewachsenen Niederung, also in direkter Nachbarschaft zum Projektgebiet, ein Paar des Braunkehlchens beobachtet. Auch dieses wird von der Projektfläche profitieren. Das Braunkehlchen steht auf der Roten Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Arten.

Wir haben im Projektgebiet fast keine Insekten gesehen, da es bei der Begehung sehr stürmisch war und einige Blühpflanzen bereits den Höhepunkt ihrer Blüte überschritten hatten. Die einzigen wahrgenommenen, bemerkenswerten Insekten waren zwei zu den Heuschrecken gehörende Grüne Heupferde.

Nachdem viele der im Sommer wahrnehmbaren Pflanzen im Herbst weitgehend verblüht sind, schließt sich die Beweidung der Fläche an. Der dann noch bestehende Aufwuchs aus Wild- und Kulturpflanzen wird dabei durch Rinder weitgehend aufgefressen oder, wenn bestimmte Pflanzen von den Tieren ungerne gefressen oder gar gemieden werden, niedergetreten. Die über die Nahrung aufgenommenen Sämereien werden über die Ausscheidungen der Rinder weiter auf der Fläche verteilt.

Nach der Beweidung wird die Fläche wieder flach gepflügt, um so die zu Boden gefallene Saat flach in den Boden einzuarbeiten. Dadurch werden für das folgende Jahr wieder günstige Keimbedingungen für die Ackerwildkräuter geschaffen.

Vor Beginn der Beweidung waren wir ein weiteres Mal im Projektgebiet. Wir haben dabei neben Kulturpflanzen noch einige Blühpflanzen gesehen, die uns im Sommer nicht aufgefallen waren, so den Wiesenpippau und die Schafgarbe.

Wir bewerten das Projekt als Erfolg.

Der Projektträger, der Natur Plus e.V. Panten, hat mit uns abgerechnet. Wir haben ihm am 20. Dezember 2018 die von uns zugesagte Zuwendung von 400,00 € überwiesen.